

LMU München
 Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
 Department II Griechische und Lateinische Philologie
 Repetitorium für Examenskandidaten: Schwerpunkt Sprachdidaktik
 Sommersemester 2015
 Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
 Protokollantinnen: Carina Kopriva, Veronika Körper

Protokoll vom 15.05.2015

- TOP 1: Einstieg: aktueller Zeitungsartikel (09.05.2015): „Der Zeitgeist erzählt Frankreichs Geschichte neu“
- TOP 2: Besprechung der Thesen von Klaus Westfalen (2005)
- TOP 3: Lehrbuchauszug aus Comenius: *orbis sensualium pictus* (17. Jh.)
- TOP 4: Lehrbuchauszug zum Thema Genitivus subiectivus/obiectivus
- TOP 5: Auszug aus einer Lektüreausgabe zu Cäsars *De bello Gallico*

TOP 1: aktueller Zeitungsartikel (09.05.15) „Der Zeitgeist erzählt Frankreichs Geschichte neu“

Unterricht in Latein und Altgriechisch ab der 7. Klasse soll künftig in Frankreich durch eine interdisziplinäre Unterrichtseinheit „Sprachen und Kultur der Antike“ ersetzt werden.

- Grund: Budgetkürzungen → Stundenreduzierung
- Verzicht auf Sprachverständnis / bloße Arbeit mit Übersetzungen wird als Fortschritt verkauft!
- Schnelle Bildungsreformen in Frankreich wegen zentralistischer Verwaltung möglich (Reform würde ab 2016 gelten)
- Gegenargument: Maiers zehn gute Gründe enthalten drei Säulen
 → nur mit Originaltextlektüre möglich

Sprache	Text	Kultur
1) Sprachreflexion	7) europäische Grundtexte	8) Wurzeln Europas
2) Muttersprachensynergien	6) europäische Sprachbilder	9) bedeutende historische Personen
3) Schlüsselqualifikationen	5) Rhetorik	
4) Brücke zu modernen Fremdsprachen	10) Dichtung/Philosophie	

Genauere Informationen zu den einzelnen Punkten: s. Friedrich Maier: Warum Latein? Zehn gute Gründe. Stuttgart 2008.

TOP 2: Besprechung der Thesen von Klaus Westphalen (2005) → vgl. Handout

Ergänzungen zu Aufgabe 1:

- Dualismus: nichts Gegensätzliches, sondern komplementär zu verstehen
- Formale Grundbildung durch Sprache = 1. Säule bei Maier → multivalente Geistesbildung durch Literatur = 2. und 3. Säule bei Maier
- Idealvorstellung Westphalens: Unterstufe → Sprache; Mittelstufe → Kultur; Oberstufe → Zusammenführung beider Schwerpunkte
- Westphalens Thesen als Weiterentwicklung von Humboldts Universalbildung (kann nur durch Zusammengehörigkeit von Sprache und Bildung erfolgen)
- Motivation: reine Sprachreflexion/Eindimensionalität des LU führt zu Identitätsproblemen des Lateinunterrichts
→ Neuakzentuierung des Multivalenzkonzeptes

Ergänzungen zu Aufgabe 2:

- Neuhumanismus: Die Gewichtung der alten Sprachen war im Gegensatz zu den NTW sehr hoch (allein acht Wochenstunden Lateinunterricht)
Aktive Sprachkenntnisse → Latein wurde zwar nicht mehr gesprochen, aber noch geschrieben
v. a. Lektüre der röm. Geschichtsschreibung
Altgriechisch kommt ab der 3./4. Jahrgangsstufe des Gymnasiums dazu mit etwa sechs Wochenstunden
- Während des Nationalsozialismus: Latein wird zurückgedrängt, lat. Texte werden an Ideologie des NS angepasst
Seither keine D-L-Übersetzung mehr im Abi
- Nachkriegshumanismus: Latein gilt als Sprache der europäischen Integration und Vermittlerin der abendländischen Kultur
- Generelle Tendenz bis zur curricularen Wende: zunehmende Verlagerung auf den Sprachunterricht
- Gegenwärtiges Verständnis des LU: vgl. „bayerisches Kompetenzmodell der alten Sprachen“
 - So im aktuellen Lehrplan plus
 - Bausteine: Sprache UND multivalente Bildung (Text als Medium)
 - Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz des Schülers
 - Es fehlt der Bereich „Fortwirken der Sprache“ (Rezeption etc.)

TOP 3: Lehrbuchauszug aus Comenius: *orbis sensualium pictus* (17. Jh.)

Ergänzungen zum Handout:

- Es handelt sich um eine Neuausgabe des Comenius (enthält zusätzlich zum veränderten Schriftbild auch eine Liste der neu zu erlernenden Vokabeln)
- Im Vgl. zum heutigen Wortschatz (1248 Vokabeln) viel umfangreicher (Grund: Aufklärungsimpuls → Latein wird als Zugang zum Weltwissen verstanden)
- Vorschlag zur zeitgemäßen Aufbereitung: Sachfeld Haus aus adeo-Wortkunde + Bildimpuls (fremdkulturelle Visualisierung) + Verfassung eines fortlaufenden lateinischen Textes mit allen Vokabeln, um syntagmatische Vernetzung von Comenius aufzugreifen

TOP 4: Lehrbuchauszug zum Thema Genitivus subjectivus/objectivus

Ergänzungen zum Handout:

- Keine Einführung in das Thema, keine Reizüberschrift
- Deduktive Vorgehensweise, aber auch Ansätze zur induktiven Erschließung sichtbar
- Sentenziöse Wendungen (moralische Belehrungen beim Erlernen der Sprache) ohne Kontextbezug: Grammatikvermittlung ohne Bezug zu einem zusammenhängenden Text mit kulturellem Thema
- Fokussierung auf D-L, da L-D vermeintlich einfach
- Übungsmaterial: nicht gut und wenig
- Zeitgemäßer Ansatz: man kann Deutsch-Latein gerade in den ersten Lernjahren durchaus mündlich am Stundenanfang, zur Herleitung von neuem Stoff o.Ä., einbauen (evtl. auch in Abfragen und kleinen Übungen; in Schulaufgaben nicht mehr erwünscht)

TOP 5: Auszug aus einer Lektüreausgabe zu Cäsars *De bello Gallico*:

Ergänzungen zum Handout:

- Einordnung: definitiv 1. Nachkriegsgeneration
- Als Gesamtwerk angelegt
- Keine Hilfsangaben, da diese in einem Beiheft zu finden sind (Vorteil: Lehrer kann Text auch für Abfragen hernehmen, Wortangaben sollen von den Schülern in der Klausur memoriert werden → Vgl. mit dem heutigen Studium)
- Bildangaben wie etwa eine Karte gibt es am Ende der Ausgabe, aber keine spezifischen Karten/ Kartenausschnitte, die man zu den jeweiligen Abschnitten den Schülern präsentieren könnte
- Keine inhaltliche Vorentlastung (unnötig, da alles gelesen wird), Überleitung, ...
- Keine Fragen zur Texterschließung (Grund: Auffassung der damaligen Zeit war: „Wer richtig übersetzt, hat hinreichend interpretiert“) → fehlende Problemorientierung (Errungenschaft der curricularen Wende)
 - Problem: Schüler kommen bestenfalls nur bis zur Stufe der sachorientierten Interpretation (Inhaltswiedergabe, Realienwissen, Aufbau des Textes)
Problem- (Text unter einer Fragestellung) und modellorientierte Interpretation (Exemplarisches am Text im Vgl. zu anderen Texten) fehlen
- Impulse zur Interpretation:
 - Sachorientiert: Inhaltswiedergabe und Aufbau des Textstückes
 - Problemorientiert: Handlungsmotivation Cäsars/der Helvetier → *bellum iustum*?
 - Modellorientiert: - Darstellung von Cäsar und seiner Propaganda
- Aktualisierungsmöglichkeit: Krieg & Rechtfertigung